

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen von 7/8 Uhr. Leipzig, am 28. Febr. 1899.

Regelmäßige Beilagen:

Illustriertes Sonntagblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 50.

Dienstag den 28. Februar.

1899.

Für den Monat März werden noch Abonnements auf den

**Merseburger Correspondent**

zum Preise von 40 Pf. resp. 42 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegenzunehmen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

## Die Vorgänge in Frankreich.

Die Regierung scheint den Umtrieben der Patriotenliga energisch entgegenzutreten zu wollen. Am Siege der Liga in der Aine des Petit Champ haben bereits Ausfahrungen durch den Chef des Sicherheitsdienstes stattgefunden. Dem „Figaro“ zufolge befinden sich unter den im Local der Patriotenliga beschlagnahmten Papieren an höhere Offiziere oder Generale gerichtete Briefe mit der Aufforderung, einen Staatsstreich zu machen. Die Regierung, welche weiß, daß diese Offiziere über jeden Verdacht erhaben seien, lege den Briefen keine Bedeutung bei.

Die Deputiertenkammer hat, entsprechend dem Verlangen der Regierung, die Ermächtigung zur Einleitung der Strafverfolgung der beiden Führer der Patriotenliga, die Abgg. Deroulede und Habert, erteilt.

Der Bericht, durch welchen der Generalstaatsanwalt den Präsidenten der Kammer um die Ermächtigung bittet, die gerichtliche Verfolgung der Deputierten Deroulede und Habert einzuleiten, betont am Schluß, Deroulede habe sich bei seiner Verhaftung gegenüber dem Commissar Godefroid geäußert, er habe sich nach dem Place de la Nation in der Absicht bezogen, die Truppen zu einer ausländischen Bewegung fortzureißen und die parlamentarische Republik zu stürzen, um eine plebiszitäre Republik an ihre Stelle zu setzen. Marcel Habert erklärte seinerseits, er habe Deroulede begleitet, wohl wissend, was er thun werde, und übernehme die Verantwortung für das, was sie zusammen gethan hätten.

In der Kammerziehung verlas Präsident Deschanel das Schreiben des Generalstaatsanwalts und hierauf beantragte Ministerpräsident Dupuy, die Kammer möge sofort in den Bureaus die betreffende Commission ernennen, damit der Bericht alsbald eingebracht werde. (Beifall.) Lafitte (Nationalist) sagt, er sei bis zum Kaiserenthron in der Gesellschaft Deroulede's und Habert's gewesen und verlangt, in die gerichtliche Verfolgung einbezogen zu werden. Nach der Erklärung des Präsidenten Deschanel, die Kammer werde in der Bureaus zusammenzutreten, wird die Sitzung suspendiert. An der Kammerziehung nahm der wieder in Freiheit gesetzte Abg. Willvoey theil. Nachdem die Commission ihre Verhandlungen beendet, erklärte der Berichterstatter der Commission Abg. Sourzet, die Commission sei einstimmig für die Genehmigung der strafrechtlichen Verfolgung Deroulede's und Habert's und für die Aufrechterhaltung der Gefangenhaltung der beiden Deputierten.

In dem Bericht der Commission wird hervorgehoben: Wenn die Angaben über das Verhalten beider sich als zutreffend erweisen würden, könne man daselbe nicht stark genug tadeln, denn es wäre ein Attentat gegen die Republik und eine Verletzung der Armee. (Beifall.) Der Bericht rühmt schließlich die Haltung der Pariser Bevölkerung. (Beifall.) Castelin (Nationalist) erklärte, er belpünge nicht die strafrechtliche Verfolgung der beiden Deputierten, denn er glaube, daß Deroulede und Habert selbst sie wünschen. (Scandaleuse Jurisfe) Willvoey führt aus, es liege nicht im Charakter eines großen Patrioten wie Deroulede von der Verantw.

zurückzuweichen, aber er, Redner, begreife nicht, wie man die besten Bürger verfolge, andererseits seit einem Jahre Leute strafflos herumlaufen lassen könne, die mit dem Auslande conspirirt hätten. (Große Unruhe.)

Die Kammer beschloß hierauf, indem die zustimmenden Mitglieder die Hände erhoben die Genehmigung zur Strafverfolgung Deroulede's und Habert's zu erteilen. Der Antrag Castelin, die beiden Deputierten provisorisch in Freiheit zu setzen, wurde mit 433 gegen 109 Stimmen abgelehnt.

Ob es zu einem Gerichtsverfahren kommen wird, steht aber nicht völlig fest. Deroulede und Habert werden für geistig nicht ganz normal angezogen. Sie sind deshalb am Freitag Abend in die Prison de la Saute überführt worden.

In einem Briefe an den Ministerpräsidenten Dupuy erklärte Deroulede, er sei nicht verhaftet worden, weil er in die Kaserne eingedungen sei, sondern weil er in dem Kaiserhofe eine Ansprache an die Truppen gehalten habe, nachdem er verhaftet hatte, sie nach der Place de la Nation mit sich zu ziehen. Jede andere Version sei falsch; er wolle sich hinter keinerlei Zweideutigkeit verbergen.

Auch General Roget scheint der Ansicht zu sein, daß Deroulede geisteskrank ist. Die Zeitung Le Petit Bleu veröffentlicht eine Unterredung mit dem General Roget, welcher erklärte, er erinnere sich nicht daran, daß Deroulede ihm zu gerufen hätte, er solle nach dem Elysee marschieren. Man magte, sagte General Roget, keine Revolution mit einem Brigadegeneral. Dazu seien böger stehende Militärs nötig. Er neige zu der Ansicht, daß Deroulede nicht ganz bei Vernunft sei.

An Stelle Coubet's hat der erst jüngst zum französischen Vorkämpfer in Konstantinopel ernannte frühere Minister Constans die Candidatur für die Präsidentschaft des Senats angenommen und wird alsbald aus Konstantinopel in Paris eintreffen.

## Politische Uebersicht.

**Scheitern Ungarns.** In Ungarn ist nach dem Zustandekommen des Compromisses nun auch formell der Rücktritt des Ministeriums Banffy erfolgt. Der neue Ministerpräsident Koloman Szell hat am Sonnabend in Wien dem Kaiser Bericht erstattet über den Abschluß des Compromisses, sowie Vorschläge gemacht wegen der Cabinetsbildung. — Die Vorschläge Koloman Szell's wegen der Cabinetsbildung sind, wie die „Neue freie Presse“ meldet, vom Kaiser angenommen worden. Szell ist nach Budapest zurückgekehrt. Am Montag früh wird das ganze Cabinet in Wien zur Verteidigung eintreffen. Am Dienstag Abend wird sich das Cabinet der liberalen Partei vorkstellen und am Mittwoch dem Reichstag.

**Schweden.** Das schwedische Bundesratsmitglied Wetti, welcher sechsmal Bundespräsident gewesen ist, ist gestorben.

**Rußland.** Aus Finnland meldet das Stockholmer „Aftonbladet“: Nachdem der russische Kaiser abgelehnt habe, das Präsidium des finnlandischen Landtages zu empfangen, bleibe dem Landtage nichts anderes übrig, als die Weiterberathung der Militärvorlage zu verweigern. Die Unruhe im Lande nehme zu; die Bevölkerung beginne, Trauerkleidung anzulegen. Das Stockholmer Blatt „Dagens Nyheter“ meldet aus Helsingfors, der Generalgouverneur Bobrikow habe auf den finnischen Senat einen starken Druck ausgeübt, um ihn zur Veröffentlichung der kaiserlichen Vorschläge über die Wehrpflicht zu bewegen, während die Mitglieder des Landtages und die Bürger der Stadt Helsingfors in verschiedenen Versammlungen und durch Vorstellungen beim Senat die Veröffentlichung zu hindern oder solange hinauszuziehen suchten, bis der Kaiser von Rußland von

dem wahren Sachverhalt unterrichtet sei. General Bobrikow habe nun die Entscheidung hervorgerufen, indem er drohte, den Belagerungszustand zu erklären, und russische Gendarmen in Finnland einrücken zu lassen. Der Senat habe daraufhin mit zehn gegen zehn Stimmen, wobei der Vorliegende den Ausschlag gab, die Veröffentlichung beschlossen.

**England.** An der Subanpolitik Englands übten am Freitag in der Commission des englischen Unterhauses zur Berathung der Gesetzesforderungen die Vertreter der Oppositionsparteien scharfe Kritik. Die Herren fürchten, daß die Aufgaben, welche sich England im Suban aufbürdet, eherem schließlic über den Kopf wachsen. Nach langer Debatte wurde ein Antrag Morley's, von der Gesetzesforderung 100 Pfund Sterling zu streichen, um dadurch Kritik an der Subanpolitik der Regierung zu üben, mit 167 gegen 158 Stimmen abgelehnt.

**Spanien.** In Spanien wird wieder einmal eine Ministerkrise angekündigt. Wie der „Heraldo de Madrid“ mittheilt, werden, sobald die Kammer den Friedensvertrag genehmigt hat, Montero Rios und Pannago ein neues Cabinet bilden.

**Aesthien.** Menelik hat sich Pariser Meldungen aus Djibuti zufolge des Ras Mangascha bemächtigt und kehrt mit Menelik nach Adisababa zurück.

**Jordamerika.** Die Lage der Amerikaner auf den Philippinen stellt sich als immer enger heraus. Jetzt hat Admiral Dewey nach die Entsendung des mächtigen Schlachtschiffes „Oregon“ erucht. Diese Forderung hat in Washington große Ueberzeugung hervorgerufen und die Befürchtung gewacht, ob Dewey nicht nach Mitteln sucht, um einer möglicherweise bevorstehenden Intervention der europäischen Mächte auf den Philippinen zuvorzukommen. Man glaubt, daß bei den letzten Vorfällen viel fremdes Eigentum zerstört worden ist und daß einige Kommandanten der in den dortigen Gewässern stationirten fremden Kriegsschiffe erklären könnten, daß die Interessen ihrer Völkervertheidigung verlangen. — Auch General Otis will in einer Woche 2500 Mann Verstärkung haben. Der amerikanische Verlust in den Gefechten vor Manila am Mittwoch und Donnerstag ist nach Berichten aus Washington folgender: vier Offiziere todt, einer verwundet; 9 Mann todt, 34 verwundet. — Nach einer Meldung aus Manila schossen Mittwoch Nacht die Amerikaner auf zwei Engländer, welche vom Feuert aus dem Feuer zuloben; die Amerikaner waren anscheinend in dem Glauben, es mit Filipino's zu thun zu haben. Einer der beiden Engländer wurde tödtlich, der andere leicht verletzt. Auch auf einen argentinischen Unterthanen, den Leiter einer Baumwollfabrik, ist geschossen worden; derselbe wurde sofort getödtet. — Ueber die beabsichtigte Landung deutscher Truppen in Manila wird der „Voss. Zig.“ aus London berichtet: Nach einer New Yorker Drahtung des „Morning Leader“ empfing die Regierung zu Washington eine dringende Drahtmeldung des Admirals Dewey, die meldete, daß der deutsche Admiral Diederich's Schritte gethan habe, um vom Flaggsschiff „Irene“ eine Abtheilung Seesoldaten in Manila zuzulanden, um seine Landenteile zu schützen. Dewey drohte, wenn Diederich's dies that, würde er die deutsche Flotte in den Grund bohren. — Auf Ruba ist Marimo Gomez am Freitag Nachmittag, begleitet vom General Bulow und seinem Stabe, einer Abtheilung Kavallerie und von 2000 bewaffneten Kubanern zu Pferde und zu Fuß, in die Stadt Havana eingezogen. In der Bevölkerung herrschte große Begeisterung, meldet „Reuters Bureau“ aus Havana.



# Deutschland.

Berlin, 27. Febr. Der Kaiser unternahm am Sonnabend Morgen den gemöhnlichen Spaziergang und mochte um 10 Uhr der Schlussbesichtigung in der Militär-Annanstalt bei. Später hörte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Generalstabes v. Schlieffen und des Chefs des Militärkabinetts v. Sahnle. Um 1 1/2 Uhr fand bei den Majestäten zu Ehren des Geburtstages des Königs von Württemberg eine Frühstückstafel statt. Gestern Nachmittag empfing der Kaiser die aus Paris zurückgekehrte Deputation. — Anlässlich der Wiederkehr des Vermählungstages des Kaiserpaars wird am heutigen Montag im kgl. Schlosse eine größere Abendfeier mit daran anschließender musikalischer Abendunterhaltung stattfinden.

— (Der „Reichsanzeiger“) veröffentlicht eine Zusammenstellung der Zollermäßigungen, welche Italien in dem mit Frankreich abgeschlossenen Handelsabkommen der französischen Einfuhr zugestanden hat und die wegen des Deutschland zutreffenden Meißbegünstigungsgriffs auch auf die entsprechenden deutschen Erzeugnisse Anwendung finden.

— (Am Fürstentum Lippe) war während der Abwesenheit des Prinzen Adolf v. Schaumburg der jetzige Regierungsrat von Hohenzollern, Herr v. Derken, Cabinetsminister. Am 1. Juli v. J. erforderte pränumerando ein Viertel seines Gehaltes von 10250 Mark, und es Lage später verließ er das Land, ohne an die Staatskasse etwas zurück zu zahlen. Dieser Vorgang kam am Freitag am lippeischen Landtag zur Erörterung; die „Lippeische Landeszeitung“ berichtet darüber: Staatsminister von Meißelbach befragt die Angaben und fügt noch hinzu, daß wegen der Rückzahlung ein Prozeß beim Gericht in Hingingen anhängig gemacht ist. Man hatte allerdings geglaubt, von Dergem würde der Betrag postwendend zurückgehen. Nachdem noch mitgeteilt worden war, daß Herr v. Derken den zuviel erhobenen Betrag als Vorkriegsgeld ansehe, erklärte Minister v. Meißelbach, er müsse seinen Vorgänger so lange in Schutz nehmen, als der Rechtsstreit noch nicht entschieden worden sei.

— (Zu der Entscheidung des Berliner Polizeipräsidenten), wonach das von dem Berliner Magistrat eingebrachte Bauprojekt zur Eingitterung des Kirchhofs der Märzgefallenen als eine unzulässige Glorification der Revolution zu betrachten sei, schreibt die „Völkische Nation“ in ihrer letzten Nummer: „In eine Verherrlichung der Straßenkämpfer des Jahres 1848 denkt niemand; wie jeder Krieg, so ist auch jeder Bürgerkrieg ein Unglück, aber wie aus Kriegen politisch Erwünschtes und politisch Notwendiges hervorgeht, kann, so auch aus Bürgerkriegen. Und aus dem Jahre 1848 ging in der That für einen modernen Staat etwas Unentbehrliches und Notwendiges hervor: eine Verfassung für Preußen. Und darum bleibt das Jahr 1848 mit seinen Ereignissen und trotz aller Schwachheiten nach der einen, trotz aller Verirrungen nach der anderen Seite ein unentbehrlicher Baustein für die schließliche Errichtung des Deutschen Reiches und der nationalen Größe. In diesem Sinne ist das Andenken an das Jahr 1848 der Rasse der Bevölkerung theuer, genau so wie der kriegerisch revolutionäre Umsturz des Jahres 1866, obgleich auch das damals vergossene Blut zu beklagen ist. Die historischen Thatfachen haben ihren Bestand und ohne Eitelkeit, und diese historischen Thatfachen schafft ein Decret des Berliner Polizeipräsidenten nicht aus der Welt. Was ein solches Decret schafft, ist nur die Ueberzeugung, daß unsere maßgebenden Kreise sich Anspannungen nicht erwehren können, die das Antikerium in der Kreuzzeitung stets vertritt, und die, so oft sie mächtig waren, eine traurige abwärts führende Entwicklung unserer politischen Zustände herbeiführten. Die Empfindung für diese Thatfache ist auch heute so stark, daß selbst ganz gemäßigten nationalliberalen Blätter ihr Ausbruch geben.“

— (Der Verhandlungstermin gegen Professor Delbrück) der auf letzten Freitag vor dem Disciplinarhof anberaumt war, ist verschoben worden. Ein neuer Termin ist noch nicht festgesetzt.

— (Ein Nachspiel zum Lötzbauer Baukraval (Praxer) theilt die „Sächs. Arbeiterz.“ mit. Mehrere Arbeiter, die bei der Polizei denunziert worden sind, auf einem Bau für die Familien der Bauarbeiterschaft gesammelt zu haben, haben von der Bauhauptmannschaft Dresden-Neustadt Verfügungen erhalten, die ihnen je sieben Tage Haft zu dictiren. Gegen diese Strafe ist richtiger Entscheidung beantragt worden.

— (Ueber den „Umsturz“ innerhalb der Sozialdemokratie) schreibt Rosa Luxemburg in der Völk. Volksz. am Schlusse einer Artikelreihe über das Thema „Militarismus“:

„Im Laufe des verfloffenen Jahres wurden so ziemlich alle bisher als Grundpfeiler der Sozialdemokratie geltenden Postulate durch Angriffe aus untern eigenen Reihen in ihrer unbedingten Gültigkeit erschüttert. Ed. Bernstein erklärte, ihm sei das Ziel der proletarischen Bewegung nicht, Wolfgang seine Reize durch seine Compensationsvorschläge, daß ihm die hergebrachte sozialdemokratische Taktik thatsächlich nichts ist. Nur beweist Schippel, daß er auch direkt über das politische Programm der Partei erhaben ist. Fast kein einziger Grundsatz des proletarischen Kampfes blieb von der Auflösung in nichts seitens der einzelnen Vertreter der Partei verschont. Der Schippel'sche Angriff zielt bloß auf einen Punkt aners politischen Programms ab. Aber dieser einzige Punkt ist, angefaßt der grundlegenden Bedeutung des Militarismus für den gegenwärtigen Staat, praktisch bereits die Verleugnung des ganzen politischen Kampfes der Sozialdemokratie.“

## Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 25. Febr.) Die überaus heftige Rettung der Bulgarien von der hantirung-amerikanischen Handelsabgeschlossenheit hat auch zu einer Erwähnung in der Rede des Reichspräsidenten geführt. Vor Beginn der Verhandlungen nahm Staatssecretär Tschirch das Wort, um im Auftrag des Kaisers der Freude über dieses Ereignis Ausdruck zu geben und die außerordentliche Verdienstleistung des Kapitän Schmidt und der Mannschaften des Schiffes anzuerkennen. Abg. v. Lebedew schloß sich dem, Namens des Reichstags, an, worauf Präsidenten die Beschlüsse in der Angelegenheit der Bulgarien an den Reichstag noch besonders schickte. Die allgemeine Debatte über die Reichsrentenbahnerverwaltung kam erst am Schluß der heutigen Sitzung zum Abschluß, nachdem die Verhandlungen sich vorwiegend mit den Verhältnissen der elfas lothringischen Eisenbahnen beschäftigt hatten. Dem Abg. Riff, Erwähnung (H. V.) gegenüber betonte Minister Thelen die Bedeutung der Anlagen für die Reichsrentenbahnen als Reichsmittel angelaufen — sei eine Notwendigkeit, daß Reich müsse von jedem Großen, den es investirt, eine Rente verlangen. Bezüglich der Reform der Rententaxen ohne wesentliche Ermäßigung sei die Preisangebots, an deren Bildung seit Jahren gearbeitet werde. Die von dem Abg. Deller (H. V.) bestrichene Aufhebung der Rententaxen für die Reichsrentenbahnen bis 8 Schaffner verloren. An der weiteren Debatte beteiligten sich noch Wetterle, Geh. Rath Wackeropp, Camp, Ranitz, der die endliche Aufhebung der Ausnahmestatu für die weisfische Kohle verlangt, und Raafsch. — Fortsetzung Montag.

Mitgliederversammlung. (Sitzung vom 25. Febr.) Das Abgeordnetenhaus erledigte heute nach dem Entschluß der Majorität die Angelegenheit der Erhöhung der Steuern von 762000 Mark zur Errichtung einer Bibliothek und eines Provinzial-Museums in Polen, für welche sich auch der Abg. Rindler (Freil. Volksp.) ausdrückte. Das Centrum und die Polen wollten nur die Forderung für das Museum bewilligen, drangen aber damit nicht durch. Dem Antrag wurde mehrheitlich über die Praktiken des Reichsfinanzministeriums abgestimmt. Die Beschlüsse auf die Ablehnung der Kalkulationsvorlage zurück, wegen Abg. Gerkein Widerspruch erhob, der zugleich die Theilnahme des Staates an dem Kalkulationsplan ablehnte. Nach einer längeren Aussprache wurde der Antrag des Reichsfinanzministeriums abgelehnt. Der Antrag des Reichsfinanzministeriums wurde die weitere Beratung des Ges. auf Montag verlegt.

— Abg. Rindler (Danzig) ist, wie wir hören, an einer Halsentzündung erkrankt.

— Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses hat am Freitag der Vorlage über den Ankauf der Bernsteinwerke von Stanten u. Heder in Königsberg mit großer Mehrheit zugestimmt und dazu eine Resolution des Reichstages angenommen:

1) Die Ambröidfabrikation, soweit sie auf unlauterem Wettbewerb beruht, durch geeignete Maßnahmen zu verhindern. 2) Die Fabrikation von Bernsteinwaren in Deutschland dadurch zu heben, daß solchen Rohstoffgewinnungsfähigen staatlicherseits Förderung zu Theil werde. — Bei der Beratung des Kultus-etats wurden im Kapitel 116a auf Betreiben des Centrums und der Deutschkonservativen 6000 Mk. zur Ansiedlung altkatholischer Theologen gestiftet, um welche Summe der bisherige Zuschuß von 48000 Mk. für altkatholische Geistliche und Kirche erhöht werden sollte.

— Die Commission für das Baugesetz ertheilte am Sonnabend dem Artikel 3 — Erhöhung des steuerfreien Notencontingents der Reichsbank von 293400000 Mk. auf 400000000 Mk. — die Zustimmung. Der Antrag Camp, dem Betrag auf 500 Millionen zu erhöhen, wurde ebenso abgelehnt, wie ein Antrag Heiligenstadt, die Notensteuer zu beseitigen, ragen von demjenigen Theil des Notencontingents der Reichsbank, der jeweils ihren Vorrath übersteigt, eine Summe von 0,50 Mk. vom Loufen jährlich zu erhöhen. Auch Dr. Krenndt will durch eine progressive Steuer von dem ungedeckten Notencontingent die Goldrente fällen; er für billigen Discont zu fügen. Dr. Siemens erklärte sich gegen die Anträge und behauptet, daß die hante finance ein Interesse an hohem Discont habe; im Gegensatz

habe sie das allerhöchste Interesse an niedrigem Discont. Er sei überzeugt, daß der Centralaussschuß der Reichsbank noch nie eine Erhöhung des Disconts verlangt habe. Das Baugesetz habe sich gut bewährt; eine Herabsetzung sei deshalb nicht wünschenswert. Bei der Abstimmung erhielten die Anträge Camp und Heiligenstadt nur 2—4 Stimmen.

— Die Einrichtung von Arbeitskammern ist bekanntlich durch einen Initiativantrag der Centrumpartei im Reichstag beantragt worden. Die Nationalliberalen haben dazu einen Zusatzantrag eingebracht, die Gewergerichte geistlich auszubauen, in bestimmte Sectionen nach der Art der Gewerbebetriebe und Fabriksbetriebe oder nach örtlichen Bezirken zu theilen und diesen Sectionen den Handelskammern ähnliche Befugnisse zuzutheilen. Die Functionen dieser Sectionen sind als Einigungsamt im Falle von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern dahin zu erweitern, daß ein geistlich geführter Verhandlungszwang eingeführt wird.

— Invaliditäts- und Alters-Versicherung. Der dem Reichstage zur 3. Sitzung vorliegende Entwurf betr. Umgestaltung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes enthält unter den mannigfachen Abänderungsvorschlägen auch eine neue Regelung der Beiträge; bisher waren zum Zwecke der Bemessung der Beiträge und Renten nach der Höhe des Jahresarbeitverdienstes für die Versicherten 4 Lohnklassen gebildet: 1) bis zu 350 Mk. Entlohnung Klasse 1, 14 Pf. Renten, 2) von 350 bis 550 Entlohnung Klasse 2, 20 Pf. Renten, 3) von 550—850 Mk. Entlohnung Klasse 3, 24 Pf. Renten, 4) von mehr als 850 Mk. Entlohnung Klasse 4, 30 Pf. Renten. Vorge schlagen sind statt der bisherigen 4 Lohnklassen 5 und zwar sind die Beiträge wie folgt festgelegt: Klasse 1) 12 Pf., 2) 18 Pf., 3) 24 Pf., 4) 30 Pf. Renten. Neu eingeführt ist die 5. Lohnklasse. Bei einem Entlohnung von mehr als 1150 Mk. ist der Beitrag auf 36 Pf. festgelegt. Die Vertheilung des Rentenbetrags dürfte um Standpunkt der Praxis aus durchaus zu billigen sein, zumal durch Einführung von Waisen für größere Zeiträume und die hiermit zusammenhängende Bestimmung, daß nicht bei jeder Lohnsteigerung gekürzt zu werden braucht, dankenswerthe Verbesserungen vorgezogen sind.

— Von der Medizinalreform berichtet die Nordd. Allg. Ztg. officios: Sidem Reformen nach wird der in der Landtags-Exhonerde angeknüpfte Gegenwurf, betreffend die Reform der preussischen Medicinalverwaltung in der Localverwaltung, welcher die anderweitige Regelung der Dienststellung der Kreisärzte und die Bildung von örtlichen Gesundheitscommissionen vorzieht, in der nächsten Zeit dem Landtage zugehen.

## Vermischtes.

(Friedrich Siebel'sagen) war am Freitag als seinem je bis jetzt Geburtstage der Gegendlandpremierer und manigfachen Publizisten, des Reichstags-Abgeordneten, des Reichsfinanzministers v. Solf, aus der Stadt Straßburg gratulire der Magistrat sowie die Resourse. Siebel'sagen's Geburtstags-Adresse gratulire mit einer Adresse, welche die Mittheilung enthält, daß der Magistrat beschlossen habe, eine Straße der Stadt Siebel'sagen-Straße zu nennen. Die gleiche Ehrung gewährte ihm seine neue Heimatstadt Spangenberg, deren Bürgervereine durch die Ehrenbürgerwürde mit den Stadtvätern geehrt, um diesen Befehl mitzutheilen. Fast alle namhaften Schriftsteller, Künstler und Schauspieler sandten Glückwünsche. Eine Reihe persönlicher Freunde des Geehrten hatten sich zusammengethan, ihm einen herrlichen goldenen Lorbeerkranz zu stiften, der auf seinen Wänden die Namen der bestimmten, ewigen und darmalstigen Gratulationen trägt. Die Uebersage des Kranzes geschah mit einer prachtvoll ausgestatteten Adresse, die eine portliche Widmung von Julius Wolff enthält. Die Adresse im Namen der Kranzgebende hielt Ernst Wichert. In längerer und inhaltreicher Ausführung dankte Friedrich Siebel'sagen seinen langjährigen Freunden und Collegen. Für die „Litterarische Gesellschaft“ sprach dann noch Director Baumgarten-Hofer, für die „Freie Litterarische Gesellschaft“ Dr. Rudolf Steiner, der Vortragender des „Magasins für Literatur“, der ihm die Ehrenmitgliedschaft darbrachte. Im Namen der General-Intendant der königlichen Schauspiels erliefen Geh. Regierungsrath Peterson, und noch eine Fülle von Deputationen wurden eingeladen.

(Stadtplan von alten Rom.) Bei der Wiederherstellung der Stadt Rom hat der Plan der alten Stadt die Reste eines marmorernen Stadtbau des antiken Rom als das Vorbild erhalten. Der erste Theil wurde in derselben Gegend vor 10 Jahren entdekt und im Treppenhaus des kaiserlichen Museums aufgestellt.

(Das Preisgericht) für die im Trabocher Wettkampf das beste Volkslied eingegangenen Zusendungen war am 22. h. M. zur Urtheilung in der Koblenz versammelt. Es wurden drei Medaillen des preisgekrönten Gedichtes „Mein Weiland“ von Emma Haben von Sulmer gleichwertig als die besten und vorzüglichsten wieder bezeichnet und deren Tonseher Simon v. v. Wollschlaeger in Würzburg, und Gustav B. Lasser in Wien, dem Trabocher Kaffee als diejenigen in Vorzug gebracht, welche je die Hälfte des Preises von 500 Pfälchen feiner Mehlens erhalten haben.

(Den Reutenstücken) zu Köln i. V. hat der Kaiser ein Geschenk von 2000 Mk. zur Bänderung des ihnen durch einen gewaltigen Sturm an ihren Stützgerichten zugefügten Schadens überwiesen lassen.







Da ich am 12. März mein Geschäft aufgebe, so bin ich gezwungen, mein Waarenlager

zu bedeutend herabgesetzten Taxpreisen

zu verschleudern. Der

# Ausverkauf

beginnt heute früh 10 Uhr

und ist täglich von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr geöffnet.

## Wilhelm Jm, Rossmarkt 1.

Muster werden nicht verabfolgt!  
Verkauf nur gegen Baar!

Empfehle mein reichhaltiges Lager von

# Grabdenkmälern.

## L. Neumayer, Meuschauer Strasse.

**A. Stämmer's Restauration.**  
Morgens Mittwoch  
**Schlachtfest**

**Kellnerlehrlinge gesucht.**  
Zu Oftern d. J. können 2 Söhne  
achtbarer Eltern als Kellnerlehrlinge  
eintreten im  
Hotel zur gold. Sonne, Merseburg.

**Junges Mädchen**  
aus anständiger Familie vom Lande, welche  
den Schneiden erlernt hat und im Nähen  
nicht unerfahren ist, sucht Stelle als Stützerin  
mädchen auf einem Rittergute in der Nähe  
Merseburgs zum 1. oder 15. April. Zu  
reden bei Frau Richter, Cassstr. 2, 3 Zr.

**Eine Frau** in mein Jahren  
wird sofort zur  
Pflege einer Kranken bei Tag und Nacht ge-  
sucht. No 7 hat die Erw. d. Bl.

**Ein Mädchen für Küche und Haus,** sowie  
ein erlesenes Stubenmädchen u. ein junges  
Mädchen finden gute Stellen durch  
Frau Langenheim, Breiterstr. 14.  
Zum 1. April wird ein ordentliches

**Dienstmädchen**  
gesucht  
Weiße Mauer 13, 1. Et.

**Aufwartung**  
per 1. März gesucht  
Wettstraße 211.

**Aufwartung**  
für den Nachmittag gesucht  
Weinberg 6.

## Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorchrift vom Hochh. Reichs-Richter Dr. C. Siebreich, befreit binnen kurzer Zeit  
**Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenerkrankungen,**  
die folgen von Unmässigkeit im Essen und Trinken, und ist sehr besonders geeignet und  
Mädchen zu empfehlen die infolge Weichschluck, Spherie und ähnlichen Zuständen an nervöser  
**Wagenschwäche** leiden. Preis 1/4 fl. 3 Wr., 1/2 fl. 1.50 Wr. Berlin N.  
Schering's Grüne Apotheke, Chaussee-Str. 19.  
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.  
Nur echt durch Schering's Pepsin-Essenz.

**Gesucht**  
von Bachmann Capital zur Uebernahme  
eines sehr gut rentirenden Geschäfts. Geht  
kann sich jemand mit Vermögen thätig oder  
still beteiligen. Risiko ausgeschlossen. Off.  
unter A D 15 an die Exped. d. Bl. erb.

**Mädchen für Alles,**  
welches schon in besserer Gasse gedient hat,  
gesucht. Frau Landesstr. Thewes,  
Dorstenburg 101.

**Haushaltungsschule.**  
In meiner Haushaltungsschule finden junge Mädchen unter sachgemäßer An-  
leitung Unterricht in allen hauswirthsch. Disciplinen, Koch., Back., Einleg., Nähen,  
wie auch im Schneiden, Büttel., Handarbeit., Deutsch., Rechnen, Buchführung. Honorar  
für Kurs mit Pension 250 Wr.  
Halle a. S., Harz 13, Frau Director Eyssell-Weidling.

Die Mitgliederbücher werden vom 1.—15. März  
ausgegeben.  
Gleichzeitig erfolgt die Zahlung der auf 5 Proz.  
festgesetzten Dividende und Rückzahlung der Guthaben  
ausgeschiedener Genossen.  
Für nicht vollgezahlte Anttheile ist die Monats-  
steuer in derselben Zeit zu entrichten.  
Zweites, den 25. Februar 1899.

**Vorschuss-Verein zu Merseburg**  
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Saftpflicht.  
F. G. Darr. E. Hartung. E. Heyne.

**Eine reutliche Frau**  
zum Badwaaretragen gesucht  
Gottfriedsstraße 26.

**Aufwartung**  
Markt 5 11.

**Dienstmädchen**  
zum 1. März suche ich ein feines  
mit guten Zeugnissen.  
Frau Hessler, Markt 16.

**Kostenfreier Stellenausschreib**  
für Knaben, Mädchen, Schwestern, Wirt-  
schaftsinnen, Knaben und Mädchen, welche  
Dienern die Schule verlassen, finden sofort  
Stellung durch  
M. Hoffmann, Oberbreitstr. 22.

Unserer heutigen Auflage liegt eine  
Extrablatt „Der Wegweiser“ bei, worauf  
wir noch besonders hinweisen.  
Dieses eine Beilage.



Probierz und Umgegend.

† Halle, 25. Febr. Ein mit zwei Pferden bespannter Ackerswagen des Herrn Dehmann...

† Naumburg, 26. Febr. Die Landtags-erkundung im Kreise Naumburg-Weisenfeld...

† Dilsleben, 25. Febr. Durch Anruf wird hier bekannt gemacht, daß für die Entdeckung...

† Leipzig, 25. Febr. Beim Drainiren eines Grundstücks in Döhlen bei Vorna ist, ca. 25 Centimeter tief, eine eigene Kiste gefunden...

† Veraburg, 25. Febr. Fälschlich geworden auf Brautloben sind die Solow-Beute in der Feldmark...

† Eisleben, 24. Febr. Heute Morgen gegen 6 1/2 Uhr wurde wiederum eine starke Erderschütterung wahrgenommen.

† Eisenach, 24. Febr. Eine Wartburgbahn ist im Project nicht nur fertig, sondern auch die bekannte Eisenbahnbetriebsfirma...

† Eisenach, 23. Febr. Der Gemeinderath beschloß heute zur Deckung bereits bewilligter Ausgaben...

† Eisleben, 24. Febr. Eines benedixenswerthen Schicksales weis sich ein hiesiges Dienstmädchen zu erfreuen...

und ging seiner Beschäftigung nach. Dadurch rieben sich aber die Blasen auf und durch Unreinlichkeiten und Farbe, welche von den Strümpfen...

† Schöppenehde, 25. Febr. In der hiesigen Zuderfabrik waren mehrere Arbeiter mit dem Verladen des Zuders beschäftigt.

† Weisau, 24. Febr. Hier warf ein Mutterschaf drei Lämmer, eines davon war lebend, während die beiden anderen, welche zusammen-gewachsen waren, todt zur Welt kamen.

† Leipzig, 22. Febr. Wie man hört, soll in Zukunft das Gehalt des Oberbürgermeisters von Leipzig 25 000 Mk., das des Bürgermeisters 18 000 Mk. betragen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 23. Februar 1899.

Wichtig für Miether und Vermiether ist die Bestimmung des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches, wonach dem Vermieter das Recht gegeben ist, ohne Anrufung des Gerichts, wenn der Miether am Fälligkeitstage nicht zahlt...

Zu Gunsten der gesetzlichen Regelung einer einheitlichen Ladenschlußstunde, die in der Novelle zur Reichsgewerbeordnung nicht vorgesehen ist, hat der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband...

Der Rückgang der Temperatur hält an. In den letzten beiden Nächten ging das Quecksilber des Thermometers innerhalb der Stadt bis auf 3, außerhalb bis auf 5 Grad R. unter Null zurück.

zu machen. Hoffen wir, daß Matthias nicht Ernst macht — es wäre doch gar zu schade, wenn die von der bisherigen milden Witterung gezeitigten Knospen vernichtet würden.

Die Deutsche Gesellschaft in Chicago veröffentlicht folgendes: Niemand lasse sich durch übertriebene Berichte über die vermeintlich günstigen Verhältnisse und die angebliche Leichtfertigkeit, in Amerika Geld zu verdienen...

Der hiesige Radfahrer-Club „Stahlross“ veranstaltet am Donnerstag den 9. März d. J., abends, im Saale des „Tivoli“ eine größere Festschicht, für welche die beiden berühmten Kunstmeisler Döring und Müller gewonnen sind.

Der Verein ehemaliger Artilleristen hieselbst bezieht am Sonntag Abend im „Tivoli“ die Fete seines 13. Stiftungsfestes. Das Programm bot den Erscheinungen ein ausgezeichnetes Concert unseres Salaren Trompetencorps...

In der Kaiser-Wilhelms-Halle findet nächsten Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr, ein symphonisches Concert der Kapelle des Infanterie-Regiments Prinz Johann Georg von Sachsen Nr. 107 unter Leitung des königl. Musikdirectors Herrn Walt her statt.

Der hiesige Kolischuhclub veranstaltete am Sonntag Abend in den Räumen der Kaiser-Wilhelms-Halle ein carnevaleskisches Fanzchen, das sich eines zahlreichen Besuchs erfreute und einen höchst amüsanten Verlauf nahm.

An dem Wassergraben, der von der Weissen Mauer nach dem Eisenbahnbock zu führt, wurde am letzten Sonntagabend gegen Abend ein alter, verkrüppelter Mann aufgefunden, der am Tage in den benachbarten Häusern um eine Gabe angeprosselt hatte.

Nach den Strafen Auerbach und Merseburg.

8 Freyburg, 25. Febr. Auf dem gestrigen Reminiscere-Markte herrschte nicht der lebhafteste Verkehr wie in den letzten Jahren. Zum Verkauf gestellt wurden 124 Pferde, 220 Saugschweine, 90 Kühe.

Wetterkarte.

Vorausichtiges Wetter am 28. Februar. Vorwiegend neblig oder trüb mit Frostweilern mit frischem, leichtem Schneefall.

Vertical text on the left margin, partially cut off, including words like 'ASSE.', 'recht', 'für Alles', 'rtung', 'ädchen', 'eller, Wert', 'tellemann', 'Dierckheim', 'Lien Wally', 'eine Deluge'.



**Vermishtes.**

Que Rettung der 'Bulgaria'. Der Bericht des Kapitän Schmidt von der 'Bulgaria' lautet: 'Bulgaria' ist ohne fremde Hilfe in Punta Delgada eingetroffen; über den Verlauf der Reise berichtet Folgendes: In der Nacht vom 1. auf 2. Februar während eines heftigen Orkans wurde das Schiff heftig und bestieg in der Nacht eine enorme Welle überdeckte das Schiff und schlug die Sackel und 2 ein, wodurch große Mengen von Wasser ins Deck drückten. Bald darauf peilten im Raum Nr. 4 16 Fuß Wasser. Das Schiff legte sich fast nach Nord über. In Folge der gewaltigen Erschütterung wurden die Ballastanker umstürzt und liefen aus. Die Besatzung des Kanones 4 waren durch Getreide verlor. 105 Pferde verendeten, konnten aber in Folge des unruhigen Schreitens des Meeres erst am nächsten Tage über Bord geworfen werden. Am Morgen des 2. Februar, während der Orkan von Neuem einsetzte, brach der Dampfheizer-Apparat und später auch das Handfeuer. Durch das schwere Arbeiten des Steuers Manns lag die Besatzung in der Kuppelung und gingen schließlich gänzlich verloren. Erst nach tagelanger Arbeit gelang es, die Kuppelung wieder zu beschließen, und nachdem die Ballastanker von den Seitenwänden des Unterdecks abgenommen waren, konnte das Schiff mit Räumen auf Vorderbord gelockt und gesteuert werden. Wir waren gezwungen, um das Schiff aufzurichten, von der Ladung zu werfen, und als der immer stärker werdende Orkan ein Oststänchen der Luten nicht mehr gestattete, nahm zu verkommen. Eine Entzweiung brach über das Boot, das noch stämmige Boot von der Bordwand weg und schlug das Boot in zwei Hälften. Die Besatzung wurde getrennt. Der Major Wilhelm König wurde über Bord geworfen und konnte des schweren Meeres wegen nicht gerettet werden. Somit Alles still am Bord. — Das bereits in vorige Nr. erwähnte Telegramm des Kaisers an den Director der 'Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Gesellschaft' Herrn Walkin lautet: 'Ich habe die Bitte, Sie zu ersuchen, dass Sie die Reise des Schiffes 'Bulgaria' genehmigen, welche ich Ihnen mehr wünschenswertes Glückwünsche zur Errettung der 'Bulgaria' aus. Der Kapitän Schmidt hat in erster deutscher Seemannsart in diesem Weltvertrauen einen tätigen Kampf auf Leben und Tod geführt gegen den Orkan ausgefochten, unter Hülfe von einer aufstrebenden und sicheren braven Mannschaft. Als Zeichen der Anerkennung verleihe ich dem Kapitän Schmidt das Kreuz der Komture meines Hausordens von Hohenzollern. Sie werden die Namen der Auszeichnung verdienenden Mannschaften durch meine Gesandten mittheilen. — Prinz Waldemar, der Sohn des Prinzen Heinrich von Preußen, erschien in Begleitung des Hofmarschalls Admirals v. Seckendorff und seines Vornehms persönlich im Verwaltungsbüro der Gesellschaft, um der Direction seine Freude über die glückliche Ankunft der 'Bulgaria' auszusprechen. Die Hoff der Glückwünsche, welche der Gesellschaft aus allen Theilen der Welt zugehen, ist eine abermals große. Besonders belohnt man in England, wo über das Schicksal der 'Bulgaria' nicht minder große Besorgnis gehegt hat, der glücklichen Rettung des Schiffes lebhaftes Theilnahme. Die Nachbarn der südlichen Küsten der 'Bulgaria' hat die Direction der Hamburg-Amerikanische Linie am Sonntag folgende Ordre erlassen: 1) Inlere im Hafen liegenden Schiffe fliegen auf und nieder. 2) Die Arbeit wird auf allen Schiffen, in den Dampfmaschinen und Werkstätten so früh eingestellt, wie es ohne große Betriebsstörung möglich ist. 3) Alle Weiler erhalten ein Gefährt von je 5 Mt, alle Mannschaften auf den gegenwärtig im Hafen und auf der Untersee liegenden Schiffen sowie alle hente von uns beschäftigten Schauerleute und Arbeiter ein Gefährt von 3 Mt. — Die englischen Blätter rühmen in besonderen Artikeln die bewundernswürdige seemannische Thätigkeit und die eigene Ausdauer der Offiziere und der Mannschaft der 'Bulgaria', sowie den vorzüglichen Bau des Schiffes. Die 'Bulgaria' ist 1898 auf der Werft von Blohm u. Wöhl erbaut. Sie ist 152,82 Meter lang, 18,96 Meter breit und 10,55 Meter tief, hat zwei Schrauben, die von zwei Maschinen mit zusammen 3600 Indicien Pferdekräften bewegt werden und ist durch Sechtes in 11 Abtheilungen zerlegt. Sein Inhalt ist 10237 Register-Tons brutto. Die Besetzung beträgt 84, 80 Mann. Die Hoff der Besatzung war ursprünglich 54. Eine noch langwierige Brandkatastrophe hat sich am Sonntag um 8 Uhr in Berlin bei einem großen Brande in der Pfefferstraße 29 ereignet. Bei diesem Brande ist ein Feuermann tödtlich verbrannt, ein Offizier hat lebensgefährliche Brandwunden erlitten, zwei Sappene sind schwer verletzt, außerdem haben mehrere Feuerwehmannen leichte Verletzungen erlitten und sind mehrere an Brandwunden des Vorderkopfes aus und hatte bereits eine große Ausdehnung erlangt, als die Feuerwehmannen erschienen. Wegen der großen Gefahr für die Nachbarhäuser wurde sofort 'Mittelfeuer' an alle Wachen gemeldet. Der Branddirector Giersbach erschien in kurzer Zeit mit Verstärkung und ordnete einen umfänglichen Angriff an. Neun Löschzüge, darunter fünf Dampfströme, waren zur Stelle. Ueber die Ursache

der etwas höheren Nachbarhäuser über die Treppen und über die schmalen Gänge erlöschten mechanischen Leitern wurde mit besonderer Rapport und großem Erfolg vorgegangen. Brandweiser Baumann fand mit dem Feuermann Bayer auf der Baumauer des Hauses Nr. 29 betrat, brach er durch und stürzte in die hochgehobene Luft. Bayer wollte ihn halten und stürzte dabei ebenfalls durch das Dach in die Flammen. Ein Feuerwehmann hatte den Bericht gemacht und gab sofort das Signal: 'Rettungsarbeiten in Gefahr!' Der Branddirector Giersbach und Branddirector Giersbach eilten sofort zur Stelle und leiteten das unverzüglich vorgenommene Rettungswerk. Das Dach wurde von Sappenen vollends durchschlagen, in die Mauern eine Oefnung gebrochen und Sappene, an Fingerringen befestigt, hinabgelassen. Durch eine Luke wurde zuerst der Brandweiser Baumann herausgeholt. Der junge, noch unverletzte Offizier, der Anfang vorigen Jahres bei der Feuerwehmann eingetretten ist, war am ganzen Körper verbrannt. Auf Veranordnung eines Arztes erfolgte sofort seine Ueberführung nach dem Kranenhaus am Friedhofshain. In seinem Aufkommen ist zu zweifeln. Wenige Stunden später brachten die Sappene Bayer aus den Flammen heraus. Er war schon todt und scheidlich verbrannt. Von den Rettungen sind leider auch zwei Feuerwehmann schwer verletzt. Mehrere andere Feuerwehmann sind leichter verletzt. Branddirector Giersbach gab sich direkt von der Brandstelle zum Polizeipräsidenten v. Windeisen und berichtete über den Unglücksfall. Dieser beschleunigte alsdann sofort den Kaiser.

(Ein Menschenleben im Augenblick des Sieges von Szigard gerettet.) Ein Telegramm aus Szigard meldet: Bei den gestern dort stattgefundenen Radrennen erregte sich eine erschütternde Scene. Dem Rennen wohnten mehr als zehntausend Menschen bei. Der bekannte australische Rennfahrer James Somerville startete im Hauptrennen des Tages und setzte sich unter enormem Jubel der Zuschauer in der letzten Runde an die Spitze des Feldes. Er gewann mit einer halben Raddrehung, trotzdem er zum allgemeinen Staunen kurz vor dem Ziel Anstöße und Behalte losgelassen hatte. Als Somerville das Band passirt hatte, stürzte er todtüber vom Rade und war eine Leiche. Ein Herzschlag hatte ihn getödtet.

(Die Welt in Düsseldorf.) Wie dem 'Neueren Bureau' aus Düsseldorf gemeldet wird, ist dort der Rückzug der West armlich bekannt gegeben worden.

(Ueberfälliges Schiff.) Was Bremen kommt folgende Meldung: Der Gettenländer Petroleumdampfer 'Königlicher Rathsch', mit 83 Mann von New-York kommend, ist seit 14 Tagen überfällig.

(Fehlende) ist die neuße Verordentlichung, welche die Eisenbahnverwaltung in der Dienstpraxis eingeführt hat. Es sollen nämlich fortan als 'Fehlende' jene Häuser vor den Bahnhöfen bezeichnet werden, von denen aus durch die elektrischen Vorapparate die Signale bedient und die Weichen gestellt werden; für diese war bisher die Bezeichnung 'Signalstation' gebräuchlich.

(Ein Pariser als Mörder.) Vor Kurzem meldeten wir, daß in Villa del Fors bei Alessandria (Italien) der Pariser Verzeane und der Grafen Carl Landi als vermeintliche Mörder einer armen Bäuerin in Haft genommen wurden. Der Pariser hat sich vor dem Untersuchungsrichter eingelassen, daß er allein den Mord begangen hat. Die Bäuerin's Frau schuldete dem Grafen eine kleine Schuldsumme. Da sie die Hosen nicht zur verordneten Zeit aufbringen konnte, gabag sie sich ins Pariserhaus, um eine Stundung zu erbitten. Bei dieser Gelegenheit kam es zu einem heftigen Wortwechsel zwischen Mäuliger und Schuldnerin, in dessen Verlauf der Pariser die Bäuerin mit einem Hammer erschlug. Die Bäuerin'schleppte er während der Nacht aus dem Hause und warf sie in einen Wassergraben. Nach dem Gehändnis des Pariser ist der Grafen sofort aus der Haft entlassen worden.

(Caron Renter), der Begründer des 'Neueren Bureau's', ist am Sonntag in Metz gestorben. Man schreibt der 'S. Z.' aus Metz vom 22. Februar: Man schreibt aus Goussier, daß ein Capto Rosso wieder großer Misserfolg erfolgt in Menge von 3-4000 cbm, ohne jedoch erheblichen Schaden anzurichten. Heute hat eine technische Anordnung dem alterschwachen Berg einen Besuch abgefahren und wenig erhebliche Kunde gebracht. Es seien in Grattöhe nach ungelährter Schätzung noch mindestens 400,000 cbm Feis und Erdmoße im Lager berei. Die Arbeit wird noch vor sich gehen. Die Gotthardbahn läßt bei der Tunnelanbahnung, die zwar nicht direct bedroht ist, aber doch bei einem größeren Sturz durch einzelne Felsblöcke erreicht werden könnte, einen starken Schußwall herstellen. Zudem ist ein ununterbrochener Beobachtungsdienst eingerichtet, so daß die Sicherheit des Bahnhofsverkehrs kaum beeinträchtigt ist.

(John an Orth) Trop aller entsetzlichen Gerichtsungen der Richter, daß Exzerger Johann noch am Leben sei, tauchen solche doch immer wieder auf. Die

Wahl: 'Wahlung' finden wir diesmal in den 'Times'. Deren Pariser Korrespondent telegraphirt nämlich: Nach einem Briefe aus Argentinien löst der hiererliche Erzherzog Johann, dessen lange Verschollenheit als ein Beweis seines Todes betrachtet wurde, mit seiner morgenthätigen Gattin auf einer Farm am Barona und die mehr als je entschlossen, auf die Fortsetzung seiner Geburt zu verzichten. (Wiederholungen) Die holländischen Collegen zu Göttingen haben die Verpflichtung übernommen, daß auf einige Zeiten am Abend des 1. April durch Befestigung des Thurmes und durch Kanonenschüsse vom Hainberg an den Geburtstag des Fürsten Bismarck erinnert werden soll.

**Neueste Nachrichten.**

Brüssel, 27. Febr. Herzog Philipp von Orleans hat sich diesmal gründlich in der bisherigen Gattinverbindung Belgiens getäuht und einsehen müssen, daß für ihn hier kein Platz mehr ist zu Untrieben gegen Frankreich. Die bereits gemeldete anfallende Jurisdiction aller Kreise, welche früher den Bräutenden mit Vorliebe aus Frankreich erhält, der spätere Versuch, welchen er auf in der Öffentlichkeit begegnet, haben ihre natürliche Erklärung in der Thatlage, daß auch die belgische Regierung ihn diesmal privatim zu verlassen gab, der Herzog möge sich jeder zu unvorsichtigen politischen Agitation in Belgien enthalten. Dem Herzog scheint auch die Ueberwagung durch die französischen Spiegel auf Schritt und Tritt das Leben sauer zu machen; er ist deshalb gestern Abend nach Turin zu seiner Gattin zurückgekehrt.

Paris, 27. Febr. Siebzehn Polizeicommissare haben den Auftrag erhalten, bei verschiedenen Personen Hausdurchsuchungen vorzunehmen, namentlich bei Gurtin, dem Director des 'Antiquair', bei Ande, Buffet, Deauar, Robert de Chevilly, Comte Sabran, Pontecoes, Georges, Thiebaut, Monicourt, dem Secretär des Herzogs von Orleans und bei Dubur, dem Präsidenten der 'Jeunesse antiseinite' und bei Anderen. Die Untersuchungen werden ausgeführt auf Grund eines von dem Polizeipräsidenten erlassenen Befehls. In einem das Mandat begleitenden vertraulichen Schreiben des Polizeipräsidenten wird gelagt, die Untersuchungen sollten sich speziell auf alle Documente erstrecken, welche über das Wesen und die politische Wirkthamkeit der antiseinitischen Liga und ihre Verbindung mit den royalistischen und bonapartistischen Comites und mit anderen Vereinigungen Aufklärung geben können.

Paris, 27. Febr. Fabre ließ auch gestern noch bei verschiedenen höheren Offizieren Hausdurchsuchungen vornehmen. Es wurden jedoch nur Papiere zu Tage gefördert, welche mit der Angelegenheit Derouled's in keinem Zusammenhang stehen. Nur bei Monicourt wurde eine Documentenmappe beschlagnahmt, welche verschiedene an höhere Militärs gerichtete Briefe enthielt.

Paris, 27. Febr. Die Hausdurchsuchung bei Derouled ergab, daß derselbe an keinem Complot Theilnehmend war, er vielmehr nur infolge eines spontanen Einfalls sich gegen das Gefeß vergangen hat.

**Kellamethel.**

Die besten Produkte der 1899er Erbe-Ernte hat die bekannte Firma Wehmer in Verkauf. Wirklich feinsten Comhoch mit Weizen, und nicht nur dem Namen nach; 'Kaiserthor' in 100 gr. Bodg. a Mt. 1. — bzw. Mt. 1.25 und feiner als seit vielen Jahren und Kennern empfohlen. Wehmer's Erbe ist in den besten Kreisen eingeführt und wird an vielen besten Orten getrunken. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

**Angeligen.**

**Kirchen- und Familien-Nachrichten.**  
**Dom.** Getrauet: der Dreher Karl Hermann Wähler mit Frau Auguste Minna geb. Althaus, hier.  
**Freitag** den 3. März, abends 6 Uhr, Passionsgottesdienst. Superintendent Martinus. **Sabb.** Getrauet: Frida Gertrud, E. d. Schneiders Meiner; Richard Wils, E. d. Kaufmann's Schürig; Kurt Crüd; E. d. Fabrikarbeiters Vogler. — Getrauet: der Bauarbeiter in Halle F. W. A. Michaelien mit Frau A. G. W. geb. Bedolt, hier. — **Beerdigt:** ein ungeb. S.  
**Donnerstag** Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst. Prediger Bornhak.  
**Remarkt.** Getrauet: Oswald Paul, E. d. Maurers Buschendorf; Hermann Lilo, E. d. Fabricarb. Fiedler; Anna Margarethe, I. b. Formes Jenzig.  
**Altenburg.** Beerdigt: die E. d. Mühlentbau-Ingenteus Wegner; der Trichterträger A. D. Käthe; der E. d. Bierverlegers Rode.

**Mittwoch** Abend 7 Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor Delius.  
Statt Donnerstag ausnahmsweise **Mittwoch** Abend 8 Uhr: Jungfrauen-Verein.  
**Donnerstag** den 2. März, nachmittags 4 Uhr, Verammlung der Schülerinnen des Armenpflege-Vereins der Altenburg.

**Dank.**  
Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben, unvergesslichen Frau, unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter.  
**Friederike Emilie Kurth**  
Iagen wir Allen unseren aufrichtigsten Dank! Besonders Dank dem Herrn Pastor Kallisch für die trostreichen Worte in Hause, am Grabe und in der Kirche, sowie dem Lehrer Herrn Hühnsch mit der lieben Schilgenbung für den erhebenden Trauerbesung. Einlich Dank allen Jenen, welche ihren Herz mit Namen und Kränzen schmückten und sie zur letzten Ruhestätte begleiteten. Der liebe Gott möge Allen ein reicher Vergelter sein.  
Isherden, den 26. Februar 1899.  
Die trauernde Familie **Kurth**.

Seine Abend 8 Uhr entfällt nach Gottes unvorhersehlichem Willen; unsere liebe gute Mutter, Schwieger- u. Großmutter, Frau v. v.  
**Rosine Grosse**  
geb. Thomas,  
in ihrem 73. Lebensjahre.  
Snaudenort, den 25. Februar 1899.  
**Familie Grosse.**  
Die Beerdigung findet Dienstag den 28. Februar, Nachm. 4 Uhr, statt.

**Dank.**  
Beim Heimgang unseres lieben guten Vaters, Groß- und Urgroßvaters, des Kreisrätters a. D.  
**Wilhelm Baetge,**  
find uns so viele Beweise herzlichster Theil-

nahme bezeugt worden, daß es uns schwer fällt, Jedem einzeln zu danken. Wir bringen hierfür unseren herzlichsten Dank auf diesem Wege zum Ausdruck, insbesondere dem Herrn Pastor Delius, der seine zu Herzen dringenden Rathschläge, dem älteren Kreisrätter, dem Herrn Reichmann, sowie den lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, welche den theueren Casaldaten auf seinem letzten Gange begleitet haben.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Zwei noch im guten Zustande befindliche  
**4" Hüfswagen**  
sind dreiwegig zu verkaufen.  
Grube Paulins vor. Feld bei Dörfelwitz.

**Altes Zinn und Blei**  
kauft **Wihl. Rössner**, Zinnbleihammerstr., Celgrube 7.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von E. H. Böhner in Merseburg.



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag  
und Feiertagen) Jahr 74, Nr. 2.  
Kreuzschmiedg. Nr. 2.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirthschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 50.

Dienstag den 28. Februar.

1899.

Für den Monat März werden noch  
Abonnements auf den

**Merseburger Correspondent**

zum Preise von 40 Pf. resp. 42 Pf. von  
allen Postämtern, Postboten, sowie in der  
Spezial-Abteilung entgegenzunehmen.

Inserate finden bei der großen Auflage  
des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

## Die Vorgänge in Frankreich.

Die Regierung scheint den Umtrieben der  
Patriotenliga energisch entgegenzutreten zu wollen.  
Am Siege der Liga in der Aue des Petit Champ  
haben bereits Ausfahrungen durch den Chef  
des Sicherheitsdienstes stattgefunden. Dem „Figaro“  
zufolge befinden sich unter den im Local der  
Patriotenliga beschlagnahmten Papieren an höhere  
Offiziere oder Generale gerichtete Briefe  
mit der Aufforderung, einen Staatsstreich zu  
machen. Die Regierung, welche weiß, daß diese  
Offiziere über jeden Verdacht erhaben seien, lege den  
Briefen keine Bedeutung bei.

Die Deputirtenkammer hat, entsprechend  
dem Verlangen der Regierung, die Ermächtigung  
zur Einleitung der Strafverfolgung der beiden  
Führer der Patriotenliga, die Abgg. Deroulede  
und Habert, ertheilt.

Der Bericht, durch welchen der Generalstaats-  
anwalt den Präsidenten der Kammer um die  
Ermächtigung bittet, die gerichtliche Ver-  
folgung der Deputirten Deroulede und  
Habert einzuleiten, betont am Schluß, Deroulede  
habe sich bei seiner Verhaftung gegenüber dem  
Commissar Godefroid geäußert, er habe sich nach  
dem Place de la Nation in der Absicht begeben,  
die Truppen zu einer aufrührerischen  
Bewegung fortzureißen und die parla-  
mentarische Republik zu stürzen, um eine  
plebiszitare Republik an ihre Stelle zu setzen.  
Marcel Habert erklärte seinerseits, er habe  
Deroulede begleitet, wohl wissend, was er thun  
werde, und übernehme die Verantwortung für das,  
was sie zusammen gethan hätten.

In der Kammer Sitzung verlas Präsident  
Deschanel das Schreiben des Generalstaats-  
anwalts und hierauf beantragte Ministerpräsident  
Dupuy, die Kammer möge sofort in den Rahmen  
die betreffende Commission ernennen, damit der  
Bericht alsbald eingebracht werde. (Beifall.) Lafitte  
(Nationalist) sagt, er sei bis zum Kaiserenthron  
in der Gesellschaft Deroulede's und Habert's gewesen  
und verlangt, in die gerichtliche Verfolgung einbe-  
griffen zu werden. Nach der Erklärung des Präsi-  
denten Deschanel, die Kammer werde in den  
Bureaus zusammentreten, wird die Sitzung suspen-  
diert. An der Kammer Sitzung nahm der wieder in  
Freiheit gesetzte Abg. Willvoey theil. Nachdem die  
Commission ihre Verhandlungen beendet, erklärte der  
Berichterstatter der Commission Abg. Sourzet,  
die Commission sei einstimmig für die Ge-  
nehmigung der strafrechtlichen Verfol-  
gung Deroulede's und Habert's und für die  
Aufrechterhaltung der Gefangenhaltung der beiden  
Deputirten.

In dem Bericht der Commission wird hervor-  
gehoben: Wenn die Angaben über das Verhalten  
beider sich als zutreffend erweisen würden, könne  
man dasselbe nicht stark genug tadeln, denn es wäre  
ein Attentat gegen die Republik und eine Verleumdung  
der Armee. (Beifall.) Der Bericht rühmt schließlich  
die Haltung der Pariser Bevölkerung. (Beifall.)  
Castelin (Nationalist) erklärte, er bekämpfe nicht  
die strafrechtliche Verfolgung der beiden Deputirten,  
denn er glaube, daß Deroulede und Habert selbst  
sie wünschen. (Scandaleuse Jurisfe.) Willvoey  
führt aus, es liege nicht im Charakter eines großen  
Patrioten wie Deroulede von der Verantworflichkeit

zurückzuweichen, aber er, Redner, begreife nicht, wie  
man die besten Bürger verfolge, andererseits seit  
einem Jahre Leute straflos herumlaufen lassen  
könne, die mit dem Auslande conspirirt hätten.  
(Große Unruhe.)

Die Kammer beschloß hierauf, indem die zu-  
stimmenden Mitglieder die Hände erhoben die Ge-  
nehmigung zur Strafverfolgung Deroulede's und  
Habert's zu ertheilen. Der Antrag Castelin, die  
beiden Deputirten provisorisch in Freiheit zu setzen,  
wurde mit 435 gegen 109 Stimmen abgelehnt.

Ob es zu einem Gerichtsverfahren kommen  
wird, steht aber nicht völlig fest. Deroulede  
und Habert werden für geistig nicht ganz  
normal angesehen. Sie sind deshalb am Freitag  
Abend in die Prison de la Santé überführt worden.

In einem Briefe an den Ministerpräsidenten Dupuy  
erklärte Deroulede, er sei nicht verhaftet worden,  
weil er in die Kaserne eingedungen sei, sondern  
weil er in dem Kaiserhofe eine Ansprache an die  
Truppen gehalten habe, nachdem er verhaftet hatte,  
sie nach der Place de la Nation mit sich zu ziehen.  
Jede andere Version sei falsch; er wolle sich hinter  
keinerlei Zweideutigkeit verbergen.

Auch General Roget scheint der Ansicht zu  
sein, daß Deroulede geisteskrank ist. Die  
Zeitung Le Petit Bleu veröffentlicht eine Unter-  
redung mit dem General Roget, welcher erklärte, er  
erinnere sich nicht daran, daß Deroulede ihm zu-  
gerufen hätte, er solle nach dem Elysee marschiren.  
Man magte, sagte General Roget, keine Revolution  
mit einem Brigadegeneral. Dazu seien höher stehende  
Militärs nötig. Er neige zu der Ansicht, daß  
Deroulede nicht ganz bei Vernunft sei.

An Stelle Coubet's hat der erst jüngst zum fran-  
zösischen Botschafter in Konstantinopel ernannte  
frühere Minister Constans die Candidatur  
für die Präsidentschaft des Senats ange-  
nommen und wird alsbald aus Konstantinopel in  
Paris eintreffen.

## Politische Uebersicht.

**Chefvertr. Ungarn.** In Ungarn ist nach  
dem Zusammenkommen des Compromisses nun auch  
formell der Rücktritt des Ministeriums  
Balogh's erfolgt.

Der neue Ministerpräsident  
Kallay's hat sich am 27. d. Mts.  
in der Sitzung der beiden  
Kammern des Reichstages  
erklärt, er werde die  
Verantwortung für die  
Verhältnisse der letzten  
Regierung übernehmen  
und die Reformen durch-  
zuführen, die er für  
die Zukunft angedacht  
habe.

Die neue Regierung  
wird sich am 28. d. Mts.  
in der Sitzung der  
beiden Kammern  
erklären.

Die neue Regierung  
wird sich am 28. d. Mts.  
in der Sitzung der  
beiden Kammern  
erklären.

Die neue Regierung  
wird sich am 28. d. Mts.  
in der Sitzung der  
beiden Kammern  
erklären.

Die neue Regierung  
wird sich am 28. d. Mts.  
in der Sitzung der  
beiden Kammern  
erklären.

Die neue Regierung  
wird sich am 28. d. Mts.  
in der Sitzung der  
beiden Kammern  
erklären.

Die neue Regierung  
wird sich am 28. d. Mts.  
in der Sitzung der  
beiden Kammern  
erklären.

Die neue Regierung  
wird sich am 28. d. Mts.  
in der Sitzung der  
beiden Kammern  
erklären.

Die neue Regierung  
wird sich am 28. d. Mts.  
in der Sitzung der  
beiden Kammern  
erklären.

Die neue Regierung  
wird sich am 28. d. Mts.  
in der Sitzung der  
beiden Kammern  
erklären.

Die neue Regierung  
wird sich am 28. d. Mts.  
in der Sitzung der  
beiden Kammern  
erklären.

Die neue Regierung  
wird sich am 28. d. Mts.  
in der Sitzung der  
beiden Kammern  
erklären.

Die neue Regierung  
wird sich am 28. d. Mts.  
in der Sitzung der  
beiden Kammern  
erklären.

Die neue Regierung  
wird sich am 28. d. Mts.  
in der Sitzung der  
beiden Kammern  
erklären.

Die neue Regierung  
wird sich am 28. d. Mts.  
in der Sitzung der  
beiden Kammern  
erklären.

Die neue Regierung  
wird sich am 28. d. Mts.  
in der Sitzung der  
beiden Kammern  
erklären.

Die neue Regierung  
wird sich am 28. d. Mts.  
in der Sitzung der  
beiden Kammern  
erklären.

Die neue Regierung  
wird sich am 28. d. Mts.  
in der Sitzung der  
beiden Kammern  
erklären.

Die neue Regierung  
wird sich am 28. d. Mts.  
in der Sitzung der  
beiden Kammern  
erklären.

Die neue Regierung  
wird sich am 28. d. Mts.  
in der Sitzung der  
beiden Kammern  
erklären.

tem wahren Sachverhalt unterrichtet sei. General  
Bobrikow habe nun die Entscheidung hervorgerufen,  
indem er drohte, den Belagerungszustand zu er-  
klären, und russische Gendarmen in Finnland  
einrücken zu lassen. Der Senat habe daraufhin  
mit zehn gegen zehn Stimmen, wobei der Vor-  
sitzende den Ausschlag gab, die Veröffentlichung  
beschlossen.

**England.** An der Subanpolitik Eng-  
lands übten am Freitag in der Commission des  
englischen Unterhauses zur Beratung der  
Heresforderungen die Vertreter der Oppositions-  
partien scharfe Kritik. Die Herren fürchten, daß  
die Aufgaben, welche sich England im Suban auf-  
bietet, ersterem schließlich über den Kopf wachsen.  
Nach langer Debatte wurde ein Antrag Morley's,  
von der Heresforderung 100 Pfund Sterling zu  
streichen, um dadurch Kritik an der Subanpolitik  
der Regierung zu üben, mit 167 gegen 158  
Stimmen abgelehnt.

**Spanien.** In Spanien wird wieder einmal  
eine Ministerkrise angekündigt. Wie der  
„Heraldo de Madrid“ mittheilt, werden, sobald die  
Kammer den Friedensvertrag genehmigt hat,  
Montero Rios und Pannago ein neues Kabinet  
bilden.

**Aesthien.** Menelik hat sich Pariser  
Medlungen aus Dschibuti zufolge des Ras  
Mangascha bemächtigt und kehrt mit Menelik  
nach Adisababa zurück.

**Nordamerika.** Die Lage der Amerikaner  
auf den Philippinen stellt sich als immer  
erster heraus. Jetzt hat Admiral Dewey nach  
die Entsendung des mächtigen Schlachtschiffes  
„Oregon“ erucht. Diese Forderung hat in  
Washington große Ueberraschung hervorgerufen  
und die Beforgniß gewekt, ob Dewey nicht nach Mittel-  
amerika einer möglicherweise bevorstehenden Inter-  
vention der europäischen Mächte auf den Philippinen  
vorzukommen. Man glaubt, daß bei den letzten  
Veränderungen viel fremdes Eigentum zerstört  
worden ist und daß einige Kommandanten der in  
den dortigen Gewässern stationirten fremden Kriegs-  
schiffe erklären könnten, daß die Interessen ihrer  
Landleute Schutz verlangen. — Auch General  
Dittis will in einer Woche 2500 Mann Verstärkung  
haben. Der amerikanische Verlust in den Gefechten  
vor Manila am Mittwoch und Donnerstag ist nach  
Berichten aus Washington folgender: vier Offiziere  
tobt, einer verwundet; 9 Mann tobt, 34 verwundet.

— Nach einer Meldung aus Manila schossen  
Mittwoch Nacht die Amerikaner auf zwei  
Engländer, welche vom Fenster aus dem  
Feuer zuloheten; die Amerikaner waren anscheinend  
in dem Glauben, es mit Filipino's zu thun zu  
haben. Einer der beiden Engländer wurde tödtlich,  
der andere leicht verletzt. Auch auf einen argen-  
tinischen Unterthanen, den Leiter einer Baumwoll-  
fabrik, ist geschossen worden; derselbe wurde sofort  
getödtet. — Ueber die beabsichtigte Landung  
deutscher Truppen in Manila wird der  
„Voss. Zig.“ aus London berichtet: Nach einer  
New Yorker Drahtung des „Morning Leader“ em-  
pfieng die Regierung zu Washington eine offizielle  
Drahtmeldung des Admirals Dewey, die meldete,  
daß der deutsche Admiral Diederich's Schritte  
gethan habe, um vom Flaggschiff „Irene“ eine  
Abtheilung Seesoldaten in Manila zu landen,  
um seine Landleute zu schützen. Dewey drohte,  
wenn Diederich's dies that, würde er die deutsche  
Brisanne in den Grund bohren. — Auf  
Ruba ist Maxim Gomez am Freitag Nach-  
mittag, begleitet vom General Lublow und seinem  
Stabe, einer Abtheilung Kavallerie und von 2000  
bewaffneten Kubanern zu Pferde und zu Fuß, in  
die Stadt Havana eingezogen. In der  
Bevölkerung herrschte große Begeisterung, meldet  
„Reuters Bureau“ aus Havana.